



# Newsletter Weltkirche

## August 2024

### Renovabis-Eröffnung 2025 im Erzbistum Berlin



©Renovabis

Renovabis, das Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland, wird die deutschlandweite Eröffnung der Pfingstaktion 2025 im Erzbistum Berlin feiern. Hierüber freuen wir uns sehr.

Diese besteht aus den Tagen **21.–25. Mai 2025** (25. Mai Eröffnungsgottesdienst in Sankt Hedwig) sowie dem Abschlussgottesdienst **Pfingstsonntag, den 08. Juni 2025**.

Das Thema **Menschenwürde** wird auf dreifache Art im Mittelpunkt stehen:

- Verbesserung der Situation marginalisierter ethnischer Minderheiten, u.a. Roma
- Schutz und Unterstützung für traumatisierte und kriegsverletzte Personen in der Ukraine
- Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution.

Die derzeitige Planung sieht z.B. eine Diskussionsveranstaltung zum Thema Menschenhandel/Prostitution, einen Fotowettbewerb für Schüler:innen, eine Kunstaktion sowie die Teilnahme am Berliner Firmenlauf unter dem Motto »Würde-Lauf« vor.

Eine Delegation aus dem Erzbistum Berlin wird zusammen mit Vertretern von Renovabis im September zu einer Reise nach Bulgarien und Rumänien aufbrechen

und dort Projektpartner und ihre Arbeit vor Ort kennenlernen. Aus diesen Ländern werden dann im Mai 2025 Gäste hier bei uns in Berlin sein.

Wir freuen uns, wenn Sie bereits heute die Renovabis-Pfingstaktion 2025 in Ihrer Pfarrei, Einrichtung oder Verband mit einplanen. Material für die Gestaltung von Gottesdiensten, zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenwürde sowie Hinweise zu den geplanten Veranstaltungen und Aktionen im Erzbistum Berlin werden Sie frühzeitig erreichen.

Bei Nachfragen oder sonstigen Anliegen zum Thema wenden Sie sich gerne an [weltkirche@erzbistumberlin.de](mailto:weltkirche@erzbistumberlin.de)

## WELTMISSIONSSONNTAG (WMS) AM 27. OKTOBER 2024 Die Stimme der Frauen hören: Melanesiens bedrohte Inselwelt

Unter dem Leitmotiv »Meine Hoffnung, sie gilt dir« lenkt missio dieses Jahr im Monat der Weltmission den Blick auf die pazifische Inselwelt Melanesiens, nordöstlich von Australien. In vielen Staaten des Pazifiks gestalten Frauen das Zusammenleben in Familie, Kirche und Gesellschaft. Doch Teilhabe an Entscheidungen in ihren Gemeinschaften wird ihnen oft verwehrt. Häufig erleiden sie Gewalt. Der Klimawandel bedroht ihre ohnehin prekäre Lebenssituation zusätzlich.

Am **7. Oktober ab 19:30 Uhr** hält missio-Diözesanreferent Milan Ivic einen Vortrag zum diesjährigen WMS im Rahmen der Diskussionsrunde »Offener Kreis« in der katholischen Kirchengemeinde St. Georg im Norden Berlins. (Pfarrsaal St. Georg (Kissingenstr. 33, 13189 Berlin, Eingang über den Pfarrhof).

Wie unterstützt missio die Menschen in Melanesien vor Ort? Was macht das missio Berlin-Büro diesbezüglich und wie können wir als Teil der Weltkirche helfen?

Für Informationen zu der Veranstaltung und zum WMS im Erzbistum Berlin können Sie sich gerne an Herrn Ivic ([milan.ivic@erzbistumberlin.de](mailto:milan.ivic@erzbistumberlin.de)) wenden.

Zusätzliche Informationen zum WMS erhalten Sie hier:

Weltmissionssonntag 2024 | [missio \(missio-hilft.de\)](http://missio-mhilft.de)



## Ein Berliner im Südsudan

### Comboni-Missionar Pater Gregor Schmidt stellt seine Ordensgemeinschaft vor

Pater Gregor ist deutsch-koreanisch und 1973 in Zehlendorf geboren. Seine Heimatgemeinde ist St. Johannes Evangelist (Steglitz). Nach der Wende war er einer der ersten Berliner, die zur Bundeswehr einberufen wurden. Auf der Suche nach einer passenden Zivildienststelle kam er in Kontakt mit der »Alianza«, einer Partnerschaft zwischen Dunningen (Diözese Rottenburg-Stuttgart) und der Diözese Chachapoyas in Peru, wo er seinen Ersatzdienst leistete. Dort lernte er seine Ordensgemeinschaft kennen. Seit der ersten Profess in 2005 lebt er in Ostafrika, davon die letzten 15 Jahre im Südsudan, der erst 2011 seine Unabhängigkeit erlangt hat. Pater Gregor arbeitete in zwei Landpfarreien unter Hirtenvölkern und ist seit Januar 2023 Provinzial (Ordensoberer im Südsudan), wo er die Verantwortung für neun Comboni-Gemeinschaften mit 35 Missionaren hat. Gerufen von Jesus Christus wollen sie ein Zeichen der Liebe Gottes unter den Menschen sein.

Der Südsudan ist das ärmste Land der Welt und befindet sich – mit einigen Perioden der Waffenruhe – seit 1955 im Bürgerkrieg. Das Hauptengagement der Missionare ist die pastorale Arbeit, d.h. die Bischöfe vertrauen dem Orden entlegene Regionen an, die über mehrere Jahrzehnte hinweg als Pfarreien aufgebaut werden, mit der Absicht, sie an die Diözese zu übergeben, sobald sie selbsttragend sind. Während der Schwerpunkt auf dem Wachstum des Glaubens als lokale, katholische Gemeinschaften und auf der Erstevangelisierung liegt, haben die Missionare eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen (spirituell, sozial, wirtschaftlich, usw.) und beschränken ihren Dienst nicht auf Katholiken. Sie engagieren sich aktiv in den Bereichen Bildung, Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung, Existenzsicherung (»Livelihoods«) und Bewahrung der Schöpfung. Auf diese Weise soll die Kirche der südsudanesischen Gesellschaft helfen, sich für das Gemeinwohl aller einzusetzen, unabhängig von ihrem sozialen, ethnischen oder religiösen Hintergrund.

Für die weltweite Tätigkeit des Ordens gilt: Die Verkündigung des Evangeliums ist ein Angebot, das Leben Jesus Christus anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (Johannes 8,12). Die Comboni-Missionare sind überzeugt, dass er als Erlöser der Weg zum Heil ist, und haben erfahren, dass die Gemeinschaft mit ihm Grenzen überwindet und Menschen versöhnt. So wollen sie sich mit allen auf den Weg machen, die diese Hoffnung teilen.

Der Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden sowie die Option für die Armen (Jesaja 58,6-12) gehören zum Fundament des Glaubens und sind Frucht echter Christuskonsequenz (Lukas 14,12-14). Wie Gott in Jesus Mensch geworden ist, so soll auch der Glaube sichtbar Gestalt annehmen. Das bedeutet konkret, dass zwischenmenschliche Beziehungen in gegenseitiger Achtung und Solidarität gelebt werden müssen, besonders mit Blick auf die Entrechteten und Marginalisierten dieser Welt (Jakobus 2,5). Die Missionare verteidigen die unantastbare Würde jedes Menschen und das Selbstbestimmungsrecht lokaler Volksgemeinschaften. Sie haben einen tiefen Respekt vor den Werten und Überzeugungen der Völker, unter denen sie arbeiten und wollen mit allen Menschen guten Willens in Dialog treten und gemeinsam – auf Gott blickend – seinen Willen für diese Welt und unser Leben erkennen.

Mission ist für den Orden übrigens keine Einbahnstraße von Europa in den Rest der Welt. Comboni-Patres, -Brüder und -Schwestern kommen aus allen Kontinenten, und oft geschieht es, dass Afrikaner und Lateinamerikaner die »alten« christlichen Länder durch ihr Glaubenszeugnis befruchten. Es gibt heute etwa 1200 Comboni-Missionare und 900 Comboni-Missionsschwestern, die in 47 Ländern arbeiten. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt weiterhin in Afrika. Sie sind aber auch in Europa, Nord- und Südamerika und seit einigen Jahren in Asien vertreten.

Information über die Arbeit von Pater Gregor im Südsudan sind auf der Webseite des Ordens zu finden:

<http://comboni.de/missionare/p-gregor-schmidt>  
(einleitende Texte für neue Leser sind: Nr. 25, 32, 36 und 41)

Email-Kontakt: [gregor.bogdong@gmail.com](mailto:gregor.bogdong@gmail.com)



Chrismalsalbung bei einer Erwachsenentaufe. © Pater Gregor

Der Hl. Daniel Comboni (\*1831 – †1881) wurde einer der bedeutendsten Wegbereiter der Kirche in Afrika, vor allem im Sudan, wo er sich als Missionar und späterer Bischof von Khartum leidenschaftlich für die Verkündigung des Glaubens an Jesus Christus und für die volle Menschenwürde der Völker in Afrika einsetzte.

Kennzeichnend für seine Arbeit war der tiefe Respekt, mit dem Comboni sich den Afrikanern näherte. So veröffentlichte er 1864 einen »Plan zur Wiedergeburt Afrikas« und prägte das Motto »Afrika durch Afrika erretten« zu einer Zeit, als der schwarze Kontinent durch die Kolonialisierung und den Sklavenhandel unterdrückt wurde und die Kirche den Fähigkeiten von Schwarzen misstraute. Er hingegen war überzeugt, dass sie zu Protagonisten ihrer Evangelisierung werden sollten.

Die Begegnung Combonis auf gleicher Augenhöhe mit seinen »Brüdern und Schwestern in Zentralafrika« macht ihn zu einem Propheten für die katholische Kirche wie für die gesamte Christenheit. Die vorbehaltlose Liebe Combonis zu den Völkern Afrikas hatte ihren Ursprung und ihr Vorbild in der Erlöserliebe des Guten Hirten Jesus Christus, der am Kreuz sein Leben für die Menschen hingegeben hat. In Dankbarkeit blickt die Ordensgemeinschaft auf eine 150-jährige Geschichte ihrer Tätigkeit im Sudan und Südsudan seit den Tagen ihres Gründers zurück.



Hausgemeinschaft mit Patres, Brüdern und Schwestern des Comboni-Ordens im Provinzhaus in der Hauptstadt Juba. © Pater Gregor

## Aktuelle Situation des Freiwilligendienstes im Heiligen Land

Immer wieder nehmen junge Menschen aus dem Erzbistum Berlin an einem Freiwilligendienst im Ausland teil, auch über den Deutschen Verein vom Heiligen Land. (DVHL)

Nicolas Kotterer vom DVHL schildert die aktuelle Situation.

Knapp ein Jahr nach dem 7. Oktober ist die Situation im Heiligen Land, insbesondere im Gazastreifen und im Norden Israels weiterhin angespannt. Regelmäßig werden Bomben in beide Richtungen abgefeuert, was unter anderem auch zur Folge hat, dass die Reisewarnung des Auswärtigen Amtes in Deutschland seit Oktober 2023 Bestand hat und auch in der nächsten Zeit wohl nicht zurückgenommen werden wird.



Diese Reisewarnung hat auch große Auswirkung auf den Bereich der Freiwilligendienste in Israel und den palästinensischen Gebieten. Da der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) durch Bundesmittel gefördert wird,

Der Freiwilligenjahrgang 23/24 nach der vorzeitigen Rückkehr nach Deutschland am Flughafen München. © 2023; SM

ist es nicht möglich, einen IJFD in Ländern mit offizieller Reisewarnung durchzuführen. Dies hatte zur Folge, dass im Oktober 2023, wenige Tage nach dem Angriff der Hamas auf Israel, alle Freiwilligen nach Deutschland zurückgekehrt sind.

Seitdem sind keine weiteren Freiwilligen im Rahmen eines Freiwilligendienstes ins Heilige Land zurückgekehrt. Allerdings konnten einige unserer Freiwilligen vom DVHL ihren Freiwilligendienst in anderen Ländern fortsetzen



und andere sind durch Eigeninitiative nach einiger Zeit in Deutschland wieder in ihren ehemaligen Projekten in Jerusalem und Afula tätig. Des Weiteren starten bei uns auch die privatrechtlichen Kurzzeitfreiwilligendienste für Personen, die älter sind als 26 Jahre. Hier haben wir aber noch eine Warteliste mit Personen, die in den letzten Monaten nicht ausreisen konnten.

Darüber hinaus sind neue Einsatzstellen im Heiligen Land, in Ägypten und Jordanien, entstanden bzw. in der Planung für die wir ab Sommer 2024 bzw. ab Anfang 2025 Freiwillige im Alter von 18–26 Jahren suchen. Für weitere Informationen besuchen Sie gerne unsere Website:

Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) (18–26 Jahre) – Deutscher Verein vom Heiligen Lande (dvhl.de)

Die ehemalige Freiwillige Lisa nach ihrer eigenständigen Rückkehr ins Heilige Land in ihrer früheren Einsatzstelle Beit Uri. © 2024; LP

## TERMINE

### Kollekte für weltkirchliche Aufgaben im Erzbistum Berlin am 25.08.2024

Aus den Mitteln des Weltkirchenfonds fördert das Erzbistum Berlin Bildungsprojekte weltweit, z.B. in Myanmar. Nach der erneuten Machtübernahme durch das Militär ist nicht nur die humanitäre Situation verheerend. Auch für Schülerinnen und Schüler wird es immer schwerer, zur Schule zu gehen und dort für die Zukunft zu lernen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie z.B. in Kooperation mit dem Bistum in Mandalay die Ausbildung von Schülerinnen in ländlichen Regionen des Landes.

Die Beträge der Weltkirchenkollekte stehen dem Weltkirchenfonds des Erzbistums für die Unterstützung dieses und weiterer Projekte zur Verfügung.

Wir bitten um eine großzügige Unterstützung.

### Ökumenischer Tag der Schöpfung 2024

Bereits zum 15. Mal lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland ihre Mitgliedskirchen, lokale Ökumenegruppen und Gemeinden ein, den Ökumenischen Tag der Schöpfung am ersten Freitag im September oder je nach lokalen Begebenheiten an einem anderen Tag im Rahmen der Schöpfungszeit vom 1. September bis 30. Oktober in konfessionsverbindender Weise zu feiern. Das Motto für dieses Jahr lautet: «Lass jubeln alle Bäume des Waldes». Die zentrale Feier findet am 6. September 2024 in Eberswalde statt.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier:

<https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/2024/>



## ZUSAGE-Sommerakademie von Misereor und dem BDKJ vom 08. – 11.09.2024 in Berlin

Die Zivilgesellschaft ist bunt, laut und engagiert. Egal ob im Verein, in Organisationen oder in den Medien. Der zivile Blick auf Politik und Zusammenleben ist die Basis für Demokratie und Menschenrechte.

Leider werden die Räume für zivilgesellschaftliches Engagement immer kleiner und enger. Staatliche Institutionen versuchen öffentliche Aktionsräume zurückzudrängen und damit ihre eigene Machtposition zu stärken. Das gilt besonders in Ländern des Globalen Südens, aber auch bei uns werden engagierte Menschen immer öfter Ziel von Hass und Hetze, besonders durch rechtsradikale Akteure.

Dem wollen wir uns entgegenstellen. Die ZUSAGE – Jugendaktion Globaler Solidarität findet daher in den nächsten Jahren zum Thema »Zivilgesellschaft stärken« statt. In diesem Jahr wollen wir uns insbesondere mit der Bedrohungslage durch extreme Rechte auseinandersetzen.

Dafür wollen wir mit Menschen ins Gespräch kommen, die sich zivilgesellschaftlich engagieren und dabei besonders gegen Rechtsextremismus aufstellen.

Diskutiert mit Journalist\*innen, Politiker\*innen und internationalen Menschenrechtsaktivist\*innen zu dem Thema und erfahrt, was ihr als engagierte junge Menschen machen könnt, um Demokratie und Menschenrechte zu schützen.

Hier könnt ihr euch für die Akademie anmelden.

## Faire Woche 2024

Die Faire Woche 2024 findet vom 13. bis 27. September zum Thema »Klimagerechtigkeit« unter dem Motto »Fair! Und kein Grad mehr.« statt.

Mit der Fairen Woche 2024 sind insbesondere junge Menschen eingeladen, den Fairen Handel als Handlungsoption für sich zu entdecken, um zu mehr Klimagerechtigkeit weltweit beizutragen.

Wie blicken junge Menschen auf die Klimakrise?

Auch junge Menschen haben wenig zur Entstehung der Klimakrise beigetragen. Gerade sie werden aber in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erheblich mit ihren Folgen zu kämpfen haben. Daher rückt die Faire Woche 2024 insbesondere junge Menschen – sowohl im Globalen Norden als auch im Globalen Süden - in den Fokus und fragt: Wie sind sie von der Klimakrise betroffen? Welche Möglichkeiten haben sie gefunden, den Ursachen der Klimakrise entgegenzutreten und klimaschonende Produktions- und Konsummuster auszuprobieren? Welche Strategien haben sie entwickelt, um mit den Folgen der Klimakrise umzugehen? Welche Formen des politischen Engagements haben sie gefunden - als Einzelpersonen oder lokal, regional oder weltweit vernetzt mit anderen Menschen?

Nähere Informationen finden Sie unter [www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de)

**20. September 2024** – Christians 4 Future rufen in ganz Deutschland und weltweit zum Globalen Klimastreik auf. Mehr Informationen finden Sie hier:

CHRISTIANS 4 FUTURE – Gemeinsam für Klimaschutz, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung

**Vom 22.-29. September 2024** wird deutschlandweit wieder die **Interkulturelle Woche** ([www.interkulturellewoche.de](http://www.interkulturellewoche.de)) durchgeführt. Unter dem Motto »Neue Räume« sind bundesweit diverse Veranstaltungen geplant.

So ist z.B. auch das Pfarreifest der Kirchengemeinde Johannes Bosco am 22.9.2024 in St. Otto (Heimat 66, 14165 Berlin) ein Beitrag zur 50. Interkulturellen Woche 2024.

Berlin\_IKW2024\_Südwesten2209.pdf ([interkulturellewoche.de](http://interkulturellewoche.de))

*Ps: Wenn Sie auch zukünftig regelmäßige Informationen rund um das Thema Weltkirche erhalten möchten, melden Sie sich gern [hier](#)*

## KONTAKT

[www.erzbistumberlin.de/weltkirche](http://www.erzbistumberlin.de/weltkirche)

**Diözesanbeauftragter für weltkirchliche Aufgaben.** Andreas Fritsch. Erzbischöfliches Ordinariat Berlin Tel.: (030) 326 84-550 [andreas.fritsch@erzbistumberlin.de](mailto:andreas.fritsch@erzbistumberlin.de)

**missio Berlin-Büro.** Leitung Milan Ivić Erzbischöfliches Ordinariat Berlin Tel.: (030) 326 84-122 [milan.ivic@erzbistumberlin.de](mailto:milan.ivic@erzbistumberlin.de)

